

## ERSTER ABSCHNITT.

WARUM ÜBERHAUPT GESCHWÜRE AN DEN UNTERN  
GLIEDMASSEN WEIT SCHWERER ZU HEILEN SIND, ALS  
AN ANDERN GEGENDEN DES KÖRPERS?

---

**G**eschwüre an weichen Theilen sind leichter zu heilen als an harten, besser jene am Rumpf, als an den Gliedmassen, und am allerschlimmsten sind jene der Unterschenkel; auch ist mehr als Eine Ursache, die die Heilung derselben verzögert, als:

1) Eine vorzügliche Schwäche der Unterschenkel. Schwangere, fette Leute, die viel sitzen, und die stehenden Handwerker überhaupt, erhalten aus Mangel der Bewegung eine örtliche Schwachheit der Füße, die zu Aderbrüchen, zu Geschwülsten, Entzündung, und besonders zu Geschwüren Anlaß gibt, die wirklich auch bey stehenden und sitzenden Handwerkern ungemeyn häufig angetroffen werden, und die wegen Erschlaffung und Schwäche der Theile, und des eben daher entstandenen Zuflusses der Säfte sehr langwierig und übel heilbar sind. Da zudem die Kranken dieser Art ihr Brodgerwerbe, oder doch ihre angewöhnte Lebensart nicht abändern können, oft nicht wollen; so wird dadurch dem Arzte die vorzüglichste Schwierigkeit nimmer weggeräumt, und die Geschwüre müssen dann langwierig und habituell werden.

12

Ein Beweis dieser örtlichen Schwäche ist der Umstand, daß diese Stelle bey Wassersüchtigen oft selbst aufbricht; auch gibt es Leute, die aus Ursachen, die wir in der Folge hören werden, immer sagen, *es sey ihnen, als stünden sie bis an die Waden im Wasser*; und endlich bricht auch hier die Rose am meisten aus.

2) Aus der Idee von Geschwüren folgt, daß die Theile, in denen wenig blutige Feuchtigkeiten, sondern meist wäsrichte zirkuliren, vor allen andern den veralteten Geschwüren unterworfen sind. Da nun aber eben diese Theile diejenigen sind, die nie guten Eiter geben; so schließt sich von selbst, daß die Geschwüre der Unterschenkel vorzugsweise der Heilung widerstehen müssen. Dieß ist der Grund, warum man sich in der Heilkunst so sehr vor dem Aufbruche der Rose fürchtet. Sie ist eine Entzündung, die in parte exsanguis vorfällt, und macht deswegen immer härtnäckige Geschwüre. Der Ort, den die alten Schäden bedecken, besteht meistens aus Sehnen und Bändern. Ich habe aber oben schon gesagt, daß die Geschwüre desto schwerer zu heilen seyen, je weniger die damit behafteten Theile weich sind, weil ihres derben Baues wegen der gehörige Grad von Entzündung oder nie Statt hat, oder weil da weniger Säfte, als zur Bildung eines guten Eiters nöthig ist, abgesetzt werden, oder weil endlich gar die in sehnichten Theilen abgesetzten Säfte zur Bildung des Eiters unthätig sind, und sich gern in Jauche verwandeln.

3) Es ist eine sehr bekannte Sache, daß der Antrieb der Säfte in den Füßen und Unterschenkeln vor andern Theilen des Leibs am schwächsten ist, a) wegen ihrer Entfernung vom Herzen, b) wegen ihrer abhängenden Lage, vermittelt welcher das Geblüt

blüt der Pulsadern zwar häufig, und leicht herfließen, durch die Blutadern aber senkrecht in die Höhe steigen, und eben deswegen nothwendig einen beschwerlichen Fortgang haben muß. Versteht sich also von selbst, daß die Heilung der Geschwüre in einem solchen Theile nicht recht gedeihen werde.

4) Die Haut am Schienbein liegt ganz bloß ohne darunter liegendes Fett und Muskeln auf der Knochenhaut und dem Knochen, auch ist sie hier gespannter als an andern Theilen. Daher kann a) der lebhafte Zufluß in dem Umfange des Geschwüres, welcher sonst zur Reinigung und Heilung desselben nöthig ist, nicht gehörig geschehen. b) Dann hat aus Mangel des Fettes der Eindruck der Luft hier mehr Wirkung als anderswo. Auch ist endlich c) das Schienbein allen äußern Unbilden, vorzüglich der Kälte am meisten ausgesetzt. Ich habe noch wenig Kranke dieser Art behandelt, die mir nicht das Erfrieren als die vorzüglichste Ursache angaben. Die dadurch erzeugte Atonie ist auch zuverlässig der erste Anlaß zu Stockungen und zum Aufbrechen, womit sich derley Menschen Jahre lang schleppen.

5) Eben dieser Mangel des Fettes ist zugleich die Ursache warum an dieser Stelle nie guter Eiter entsteht. Gerinnbare Lymphe wird bloß mittelst des Fettes zu gutem Eiter. Hier fehlen gemeinlich beyde, daher eitern die Geschwüre der gesagten Stellen so unartig.

6) Eine beträchtliche Ursache der schweren Heilung ist der sich dahin gezogene, angewöhnte Zug der Säfte, der auch dort noch oft Statt findet, wenn die innerliche Beschaffenheit der

Säfte

Säfte gut ist; er gründet sich oft lediglich auf die Erschlaffung und Atonie der Gefäße, die ich durch ein lockres, gleichsam schwammicht aufgetriebenes Wesen erkenne. Da die Füße auch immer der unterste Theil des Körpers sind, da in diesen Fällen allemahl Schlappheit der Fußgefäße, und Schwäche der Lebensbewegung in denselben vorausgesetzt wird; so senken sich gewisse Säfte bloß der Schwerkraft wegen den Füßen zu, eine Sache, die, wenn sie oft schon nicht scheinbar ist, dennoch auf die Heilung der Geschwüre den wichtigsten Einfluß hat.

7) Alle Geschwüre der Unterschenkel, die eine innerliche Ursache zum Grunde haben, müssen langwierig seyn, weil diese Ursachen gemeinlich von einer solchen Beschaffenheit sind, daß sie nicht bald können gehoben werden. Sind nun gar verdorbene Leibesbeschaffenheit, oder angestopfte, ausgeartete, und zur Verrihtung unfähige Eingeweide die Quelle des Uebels, oder was noch öfter geschieht, fehlt es gar an der bestimmten Erkenntniß der meisten Theils gegenwärtigen innerlichen Ursachen; so bringt's der Arzt ungeachtet aller seiner Mühe zuverlässig mit diesen Geschwüren an kein Ende.

8) Daß zwischen dem Unterleib und den untern Gliedmassen eine ausgezeichnete *Mitleidenschaft* Statt habe, ist nun durchaus erwiesen. Ich bin nicht soviel geneigt, selbe dem Nervensystem als vielmehr dem Zellgewebe, und vorzüglich dem Gange der lymphatischen Gefäße zuzuschreiben, und hieraus läßt sich erklären, wie durch eine weit entfernt sitzende Ursache ein Geschwür am Unterschenkel unterhalten werden kann, das um so langwieriger seyn muß, je versteckter seine Ursache ist.

9) Es geschieht sehr oft, daß die Gesundheit, und das äußerliche Ansehen der mit diesen Geschwüren behafteten Menschen übrigens ziemlich wohl bestellt zu seyn scheint, wenn gleichwohl eine innerliche Ursache zum Grund des Uebels liegt. Allerdings hat der Heilende zuerst dahin zu sehen, und natürlicher Weise spricht sich gleich Anfangs von der Diät, die man vorzüglich empfiehlt, und die von dem Kranken nie gehalten wird. *Ich bin gesund im Körper*, rufen mir diese Kranken immer ins Ohr, *lassen Sie meinen Magen ungeschoren, und heilen sie dafür das Loch im Fusse zu*. Diefs Betragen und ähnliche Dinge verlängern oft die Cur außerordentlich, und machen oft selbe gar unmöglich.

10) Eine nicht minder wichtige und allgemeine Ursache der schweren Heilung ist der durchaus adoptirte Gebrauch, dergley Geschwüre mit fetten, schmierigen und öhlichten Dingen zu behandeln. Ich bin durch eine vieljährige Erfahrung überzeugt, daß diese Mittel zur schweren Heilung der alten Geschwüre *zuverlässig das Meiste* beytragen. Vor wenig Tagen schrieb mir ein sehr geschickter Amtsbruder „die Ursache veralteter Geschwüre, glaube ich, am alleröftesten auf einen vergangenen, meist mit „Fettigkeiten übelbehandelten Rothlauf schieben zu können; und „diese Gattung finde ich unter allen die hartnäckigste und, wenigstens mir, am öftesten unheilbar.“

11) Die genaue Kenntniß aller Ursachen, die diese Geschwüre an den untern Gliedmassen erzeugen, und die ich im folgenden Abschnitt angeben werde, wird jeden in Stand setzen, die übrigen Gründe mit Leichtigkeit einzusehen, warum selbe so schwer eine Heilung annehmen.

Zwey-